



## Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien

Herausgegeben von den Franckeschen Stiftungen zu Halle

Band 20

**Martin Opitz: Die Epistellieder.** Erweiterte historisch-kritische Edition unter Einbeziehung der Texttradition in der *PRAXIS PIETATIS MELICA*. Herausgegeben von Hans-Otto Korth unter Mitarbeit von Irmgard Scheitler. Halle 2023 (Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien, 20).

VIII, 233 S., 2 Abb., € 54,00; ISBN 978-3-447-12099-9



Der Dichter Martin Opitz (1597–1639) galt für die Lyrik des frühen 17. Jahrhunderts lange als richtungsweisend. Mit seinen Epistelliedern von 1628 setzte er die Tradition der protestantischen Perikopen-Bereimungen des 16. Jahrhunderts fort, vermittelte mit ihnen zugleich aber auch einen Neuanfang. 1666 gelangten die Texte des Liederzyklus geschlossen auch in die Berliner Ausgaben des von Johann Crüger begründeten Gesangbuches *PRAXIS PIETATIS MELICA*, wo sie bis 1703 ihren festen Platz hatten.

Diese Edition folgt dem Erstdruck; die nachfolgenden Quellen des 17. Jahrhunderts einschließlich der betreffenden *PRAXIS PIETATIS MELICA*-Ausgaben sind berücksichtigt. Daraufhin wird nicht nur ein aussagekräftiges Verbreitungs- und Variantenverzeichnis geboten, sondern werden auch einige schwere Mängel des Erstdruckes und der frühen Verbreitungen dingfest, die insbesondere dann in der *PRAXIS PIETATIS MELICA* bereinigt wurden. Den Liedertexten sind die betreffenden Texte der Luther-Bibel synoptisch zur Seite gestellt, wodurch insbesondere Opitz' enge Anlehnung an sie, seine Sorgfalt und auch mal eigenes Verständnis anschaulich werden. Ferner sind die Melodien des sogenannten »Genfer Psalters« von 1662 beigegeben, mit denen Opitz seine Epistellieder ursprünglich verbunden haben wollte. In den Epistellieder-Drucken des 17. Jahrhunderts sind sie nicht enthalten; die Weisen konnten seinerzeit als bekannt vorausgesetzt werden. Eine umfassende Einführung sowie ein abschließende Wortverzeichnis erleichtern die wissenschaftliche Arbeit mit diesem Werk.